

Stettiner Zeitung.

Berantwort. Nebstleiter: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirschplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinseite oder deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 74 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Polnische Heze.

Wie die Polen heben, erfährt man unter andern aus einem Vorgang, der sich neulich bei der Einweihungsfeier einer Schule im Kreise Stuhm abspielte. Das Dorf Sadlukien hatte zum Bau seiner Dorfschule aus dem Allerhöchsten Verfüzungsfonds ein Geschenk von 11 000 Mark erhalten. Man theilt nun der "Elbinger Zeitung" über die Schule mit: Der Ortslehrer ergriff das Wort, um den Kindern zu Herzen zu führen, daß sie alle Veranlassung hätten, dem Kaiser dankbar zu sein, denn ohne das große Gnadengebot des Landesherren wäre es der armen Gemeinde nicht möglich gewesen, sich ein neues Schulhaus, und noch dazu ein so schönes, zu erbauen. Diesem Dantie gab der Ortslehrer Ausdruck in einem Hoch auf den Kaiser, in das die Kinderjaar und die Umstehenden freudig einstimmen. Bald darauf begann der Pfarrer zu reden: Der Lehrer befindet sich im freien Zustand in der Annahme, daß der Kaiser der Gemeinde zu einem neuen schönen Schulhaus verholzen habe; das sei unwahr. Nicht der Kaiser, sondern der liebe Gott habe das große Werk vollbracht; der liebe Gott habe den Kaiser angewiesen, das Geld zu zahlen, und da gebe es keine Widerrede. Also nicht dem Kaiser, sondern dem lieben Gott seien wir zu Dank verpflichtet. Unter den umstehenden erwachsenen Personen entstand bei den Worten des Pfarrers Unruhe; man merkte sofort die Absicht des Pfarrers, der in seiner Gemeinde nicht bekannt werden lassen wollte, daß der Kaiser und die Regierung ein warmfühlendes Herz auch für die Deutschen polnischen Jungen haben, ein Herz, das jederzeit zum Helfen bereit ist und auch hilft, wo es zu helfen giebt. Der Kaiser und die Regierung dürfen dem polnischen Volke überhaupt nicht als seine Freunde, sondern nur als Bedrücker vor Augen geführt werden. Einer der freudigen Gäste konnte sich dann auch nicht enthalten, das den Leuten in einer Rede darzutun. Allerdings gebührte Gott die Ehre. Aber der liebe Gott habe den Menschen mit einem freien Willen ausgestattet, der es dem Kaiser und seiner Regierung ermögliche, das nach eigenem Ermessens zur Durchführung zu bringen, was sie für gut und nützlich hielten. Es sei daher am Platze, dem Kaiser den Dank nicht vorzuhalten, umso mehr, als in diesem Falle das Gnadengebot ganz besonders reichlich bemessen worden sei. Waren bei dem ersten Kaiserhoch die Anwesenden so ziemlich allgemein in den Hochrath eingefallen, so war jetzt die Stimmung getheilt; der polnische Drust, der alles, was der Pfarrer sagt, recht erscheinen läßt, mache sich bemerkbar. Es mit dem Pfarrer zu verderben, wagt der eingefeierte Pole nicht; er läßt sich vom Pfarrer wie am Gängelband leiten, ohne weiter darüber nachzudenken, ob er recht daran thut und ob die polnischen Geistlichen wirklich seine wahren Freunde sind. Wie gesagt, die Stimmung war jetzt getheilt. Die Gäste redeten noch manch fröhliches Wort. Es befanden sich mehrere unter ihnen, die bisher an polnische Hezereien nicht hatten glauben wollen. Ihnen war bei der Schule ein Licht aufgegangen.

Vom französischen Geldmarkt.

In einer französischen volkswirtschaftlichen Zeitschrift werden die Bewegungen des französischen Geldmarktes während der ersten Hälfte des laufenden Jahres einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Untersuchung er-

streicht sich auf 151 der bedeutendsten französischen Wertpapiere, die insgesamt ein nominelles Kapital von 54 343 Millionen Franks oder 84 Prozent des Gesamtwertes aller börsenfähigen Papiere repräsentieren. Diese Halbjahresbilanz hatte ein recht ungünstiges Ergebnis, da die fraglichen 151 Werthe, die nach dem Kurs vom 31. Dezember 1900 einem Betrage von 58 214 Millionen Franks entsprachen, nach dem Kurs vom Ende Juni 1901 nur einen Wert von 56 894 Millionen Franks repräsentierten. Es ist dies eine Gesamtverlust der mobilen Werthe um 1320 Millionen Franks oder um annähernd zweidrittel Prozent des ursprünglichen Wertes. An diesem innerhalb eines halben Jahres konstatirten Kursverluste sind beteiligt die französischen Renten mit 370, die Aktien von zwölf der angehörenden Kreditgesellschaften mit 78 Millionen Franks, elf Eisenbahngesellschaften verlieren an ihren Aktienwertem 317, an ihren Obligationen 433 Millionen Franks, ein Restbetrag von 164 Millionen Franks verteilt sich auf den Aktienbestand von etwa 30 der bedeutendsten industriellen Unternehmungen. Von diesen fast allgemeinen Rückgängen machten nur die Pariser Saitobligationen und der Crédit foncier mit einem Plus von 53 Millionen Franks eine Ausnahme. Die hauptsächliche Ursache dieser in fast allen europäischen Ländern beobachteten, aber in Frankreich besonders stark hervorgetretenen Herausänderungen der Börsenwerthe glaubt man in dem eigentlich das festländische Europa belanglosen Transvaalkrieg suchen zu müssen. Wenigstens dachte man in Frankreich von dem Ausbruch dieses Krieges den Ausgangspunkt der erwähnten finanziellen Verluste und begründet diese Ansicht damit, daß der Londoner Börse, welche die Hauptrolle auf dem europäischen Geldmarktspielen, seit Beginn der britischen Expedition monatlich 35 bis 40 Millionen Franks in Gold entzogen wurden, die aus dem jüdischen Minen resultierten. Weiterhin hat der Ausbruch der Feindseligkeiten Werthe im Betrage von 7 bis 8 Milliarden Franks, die bisher an dem finanziellen Verkehr stark beteiligt waren, festgelegt, endlich hat der Krieg, und das wird in den beobachteten französischen Finanzkreisen besonders vermerkt, die englische Regierung zu ungeheuren Ausgaben gezwungen, die wiederum eine beträchtliche Menge disponibler Werthe dem englischen Markt entzogen haben und noch immer entziehen. Die Rückwirkung dieser gewaltvollen Verbränung des Geldmarktes zeigte sich in der fortwährenden Erhöhung des Diskonts, welcher von 3,58 Prozent im Jahre 1896 auf 3,89 Prozent im Jahre 1898 gestiegen ist, im Jahre 1899 sich weiter auf 4,47 Prozent erhöhte und im vergangenen Jahre 4,47 Prozent betrug. Am schwersten wird nach französischer Ansicht unter diesen veränderten Verhältnissen Aufstand zu leiden haben, welches umfassende öffentliche Arbeiten in Angriff genommen hat und diese mit dem Wege der Anleihe durchführen kann. Mittelbar sind daran beteiligt einmal Belgien, welches bekanntlich sehr stark in russischen Unternehmungen engagiert ist — man zählt ausgangs 1900 nicht weniger als 148 belgische Gesellschaften, die besonders der russischen Montan- und Metallindustrie nahe stehen, mit einem Gesamtkapital von 718 Millionen Franks —, ferner Frankreich selbst, dessen Befreiung in russischen Industrieverbünden auf 620 Millionen Franks angegeben wird. Eine Bestätigung dieser hier im Einzelnen nadgierigen finanziellen Krisis Frankreichs dürfte übrigens in der Thatache einer französischen Kapitalsflucht gefunden werden, wie sie schon seit längerer Zeit im großen Umfang beobachtet werden konnte.

Die Lage in China.

Anlässlich der Abreise des Grafen Waldersee wird der "North China Daily News" aus Peking geschrieben: "Der Feldmarschall ist durchweg zugleich würdig und höflich aufgetreten, wodurch er sich die Achtung der Kontingente aller Mächte erworben hat. Die Er-

nennung des Grafen zum Höchstkommandirenden ist dem Ansehen Deutschlands in Peking ohne jede Frage außerordentlich zu Gute gekommen." — Ein chinesischer Korrespondent derselben Zeitung gibt eine recht glaubhafte Erklärung für die verschiedenen Neuerkrankungen in der kaiserlichen Stadt. Er sagt, die in den verschwundenen Palästen zurückgebliebenen Einwohner hatten längst so viel von deren wertvollem Inventar verkauft, wie sie nur irgend gekonnt hätten. Als sie aber hörten, der Hof würde zurückkehren, da ergriff sie eine gewaltige Angst; sie fühlten offenbar ein ungemeinliches Zaudern am Halse, wie man zur Zeit der Herrschaft des Guillotine zu sagen pflegte. Als bestes Mittel, ihren Kopf auf den Schultern zu behalten, erschien ihnen dann die Einäscherung der ausgeraubten Gebäude. Einer der chinesischen Pastoren an einer protestantischen Kirche in Peking war im vorigen Sommer plötzlich verschwunden. Man glaubte, er wäre sicher während der Unruhen umgekommen. Aber unlängst traf ein Bote aus Tsingtau im fernwesten Nordwesten des Reiches in Peking ein und meldete, der Pastor wäre unter der Voransetzung, daß sämtliche Fremden in der Hauptstadt umgebracht worden wären, bis dahin geblieben. Interessant ist nun die Angabe des Boten, er habe auf seiner weiten Reise von Westen nach Osten überall diese Voransetzung bestätigt gefunden. Alle Welt glaubte an das allgemeine Blutbad. Erst als er in die Nähe der Provinz Tschili kam, erfuhr er den wahren Sachverhalt. Die Mandarinen werden sicherlich nichts dazu thun, das Volk im Innern des Reiches irgendwie aufzulockern. Im Gegentheil, sie werden ihm jetzt bei der Zurückziehung der europäischen Truppen jedenfalls auch weismachen, die Barbaren mühten auf Befehl des Kaisers von China das Land wieder verlassen; allenfalls mögen sie noch hinzufügen, der Sohn des Himmels hätte den freudigen Teufeln in seiner übergrößen Gnade etwas Geld gegeben, um sie schneller loszuwerden.

In Hongkong war gestern der Lloyd-dampfer "Bayern" mit dem Prinzen Tschun eingetroffen. Der Prinz begab sich sofort in das Regierungsgebäude; später gaben ihm die in Hongkong ansäßigen chinesischen Großkaufleute ein Festmahl. Am Nachmittag erwiderte der Gouverneur den Besuch des Prinzen, worauf die "Bayern" die Reise nach Deutschland fortsetzte. — Dem "Reuter'schen Bureau" wird aus Weihaiwei, dem englischen Podestat, berichtet, daß dort alle Befestigungsarbeiten eingestellt worden sind. Die Kaufleute und Grundgentümmer feiern darüber ungebunden, da sie fürchteten, daß die von ihnen fürstlich erworbenen Rechte nicht allgemein geschützt seien. Die Über schwemmungen im Yangtze-Thale verursachen fortwährend großes Elend. Tausende sind obdachlos und die Ernten vernichtet. — Die Rückkehr des Sohnes nach Peking wird wieder in Zweifel gezogen, da soeben Zufuhr von Lebensmitteln nach Singapur beordert worden sind. — Der Korrespondent des "London Standard" meldet aus Shanghai, daß Berichten von Eingeborenen zufolge die chinesischen und russischen Truppen durch Infusoren in der südlichen Mandchurie eine schwere Niederlage erlitten haben.

Zum englischen Unterhause stellte gestern Lambert (liberal) die Frage, ob die Regierung bestimmte Zusicherungen von den deutschen, französischen und japanischen Regierung verlangt habe, daß deren Truppen nur zeitweilig in Shanghai stationiert sein sollten. Unterstaatssekretär Cranborne entgegnete, der Tag der endgültigen Räumung Shanghais, wie der anderen von den verbündeten Truppen besetzten Orte sei noch nicht festgesetzt. England habe aber keinen Grund, anzunehmen, daß irgend eine der genannten Regierungen ihre Truppen dauernd in Shanghai zu belassen wünsche.

Der Krieg in Südafrika.

Die "Times" erfährt, daß die Krankheit des Generals Baden-Powell doch bedenklicher gewesen ist, als man geahnt hat. Die Post, die am letzten Sonnabend von Kapstadt in

London ankam, hat mehrere Privatbriefe mitgebracht, aus denen hervorgeht, daß die Arzte gleich erklärt haben, daß die Krankheit durchaus ernst zu nehmen sei. Als der General am 3. Juli Kapstadt verließ, litt er besonders an den Folgen einer bedenkllichen Ueberanstrengung, so daß die Arzte ihm jede Arbeit verboten und einen dreimonatlichen Urlaub befürworteten. Man erwartet, daß der populäre Vertheidiger von Maseling am Freitag oder Sonnabend in England eintreffen wird.

Ein Telegramm aus Funchal auf Madeira meldet, passierte der Dampfer "Saxon" auf der Heimreise mit General Baden-Powell

auf der Insel am Montag. Der General leide noch immer an Malaria und habe den Wunsch ausgesprochen, nicht in der Öffentlichkeit zu ercheiden, bevor er nicht wieder vollkommen hergestellt sei.

Präsident Krüger hat auch von dem deutschen Reichsangehörigen Grafen Bülow ein Beleidstelegramm anlässlich des Ablebens seiner Gemahlin erhalten. — Gegenüber der auswärts verbreiteten Meldung, wonach das neue Ministerium Krüper die Anregung zu einer europäischen Einigung in den Vorentscheid gegeben wolle, wird festgestellt, daß auch zukünftig keinerlei Einigung Hollands erfolgen werde, da solche nur von den Großmächten ausgehen können.

13 kriegsgefangene Buren sind in Dordrecht als Rebellen zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden; fünf werden nächste Woche in Reinhardt hingerichtet werden.

Aus dem Reiche.

Handelsminister Möller traf gestern Nachmittag in Villau ein und besichtigte die Hafenanlagen. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Neubäu, wo im Kurbaue ein Mahl zu Ehren des Ministers stattfindet. — Das Ergebnis der gestrigen Reichstags-Erfahrung im Kreis Duisburg ist eine Stichwahl zwischen dem Zentrumskandidaten Rintelen und dem Nationalliberalen Beumer. — Da eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht erzielt worden ist, beginnt heute der Generalausschuss der Glasschleicherarbeiter Deutschlands. Es handelt sich hierbei um etwa 8000 Arbeiter. — Ernst Differenzen sind zwischen den Arbeitern und Meistern der Bauanschlägerbranche Berlins ausgetragen. Die Fünfer-Lohnkommission der Arbeiter hat dem Versammlungsbefluss folge den Meistern einen Minimal-Stücklohn tarif zur Annahme vorgelegt. Wie in einer gestern stattgefundenen Versammlung bei den Schießscheiben günstige Resultate erzielt werden, dürfte die Einführung der neuen Scheibenart in der ganzen Armee erfolgen. Die Scheiben werden im Auslande (Schweiz, Belgien, Frankreich) schon seit langer Zeit benutzt.

Eine neue Schiebhauszeichnung für die sieben Leib-Infanterie-Regimenter hat, wie das "Potsd. Intell.-Bl." berichtet, der Kaiser in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet.

Wie aus militärischen Kreisen verlautet, beabsichtigt man für die Übungen im gefechtsmäßigen Schießen Probeversuche mit sogenannten Fallzetteln anzufangen. Wenn hiermit bei den Schießscheiben günstige Resultate erzielt werden, dürfte die Einführung der neuen Scheibenart in der ganzen Armee erfolgen. Die Scheiben werden in den einzelnen Industriezweigen vernommen. Dienstliche Verhandlungen werden solche mit Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft folgen. Letztere werden vom Unterstaatssekretär Thrun. Born von Bulad geleitet werden.

Eine neue Schiebhauszeichnung für die sieben Leib-Infanterie-Regimenter hat, wie das "Potsd. Intell.-Bl." berichtet, der Kaiser in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet.

Wie aus militärischen Kreisen verlautet, beabsichtigt man für die Übungen im gefechtsmäßigen Schießen Probeversuche mit sogenannten Fallzetteln anzufangen. Wenn hiermit bei den Schießscheiben günstige Resultate erzielt werden, dürfte die Einführung der neuen Scheibenart in der ganzen Armee erfolgen. Die Scheiben werden in den einzelnen Industriezweigen vernommen.

Die Meldung, daß König Oskar von Schweden als Gast Kaiser Wilhelms an den Kaisermanövern bei Danzig teilnehmen werde, kann das norwegische "Morgenblatt" aus bester Quelle für unrichtig erklären. Dagegen wird dem genannten Blatte aus Stockholm gemeldet, daß dem Vernehmen nach der Kronprinz von Schweden die Einladung angenommen haben soll, bei den erwähnten Manövern den Gaste des Kaisers zu sein.

Die "Frank. Ztg." meldet aus Straßburg i. E. In den Kreisen der Elsaß-Lothringischen Reichstagsabgeordneten finden Verhandlungen statt, um ein gemeinsames Vorgehen in der Kölnerfrage in die Wege zu leiten. Es wird beabsichtigt, nächsten Sonnabend eine Versammlung sämtlicher Elsaß-Lothringischen Reichstagsabgeordneten nach Straßburg einzuberufen, in welcher gegen die beabsichtigte Ernennung des Oberpräsidenten von Kölner zum reichsländischen Staatssekretär Stellung genommen werden soll.

Der Petersburger Korrespondent des "Al. Z." erfährt von einer hochgestellten Persönlichkeit, Kaiser Nikolaus beabsichtige, sich im Anfang August zum Besuch des Großherzogs nach Darmstadt zu begeben. Die Melddungen von einer Monarchen-Entrevue in Homburg zwischen Kaiser Wilhelm, dem Zar und König Eduard sind mit großem Misstrauen aufgenommen und jedesfalls verfrüht. Der Besuch in Darmstadt wird ganz fiktiven Charakter tragen; es steht fest, daß Kaiser Wilhelm nicht die Initiative ergriffen hat, um hierzu abzuweichen; jedoch ist ein Besuch des Kaisers Wilhelm zur Begrüßung des Zaren in Darmstadt keineswegs ausgeschlossen, ein Besuch, der russischerseits mit großer Begeisterung begrüßt werden würde.

Auf eine Anfrage eines freisinnigen Wählers im Wahlkreis Memel an den Herausgeber der "Nation", den Abg. Dr. Barth,

sagte Stettin von der nächsten Eisenbahnstation, ich muß mich sofort zur Abreise rüsten.

Else atmete hastig auf. „Ich reise mit Dir, Bernhard.“ — stieß sie hervor.

„Ja — doch wie blau Sie plötzlich geworden sind, Else! — Sie sind noch angegriffen, — wollen wir nicht in das Schloß zurückkehren?“

„Nein, nein,“ schluchzte Else auf. „Lassen Sie mich — ach, ich verstehe alles — Erna, ich — ich bin schuld an diesem Zerwürfnis!“

„Aber, liebste Else!“

„Ich kann Ihnen nicht erklären, wie das alles bekommen ist, glaube Sie mir aber, daß es ohne mein Zuthun so gekommen ist.“

„Ich kann mir Ihre Worte nicht erklären.“

Zu diesem Augenblick tauchten die Gestalten Bernhards und Jobs in dem Laubengang auf, der zu der Grotte führte.

Else sprang auf. „Lassen Sie uns gehen, Erna — dort kommt Jobst!“

Mit einem Lächeln blickte Erna auf die Frau Mama Abschied nehmend, gnädiges Fräulein, wandte er sich an Erna, „verzeihen Sie daher, wenn ich Sie verlaße.“

„Sie gehen in das Schloß zurück — da begleiten wir Sie.“

Sie schritt an seiner Seite dahin, vergeblich nach einem gleichgültigen Gesprächsstoff suchend. Auch Bernhard schwieg; seine Lippen hätten so gern ausgesprochen, was sein Herz bewegte, aber durfte er unter den obwalten den Verhältnissen sprechen?

„Ich geh einer ungewissen Zukunft entgegen, gnädiges Fräulein,“ sagte er nach einer Weile. Vielleicht ist jetzt schon der Krieg zwischen Japan und China ausgetragen, ein mörderischer Krieg, ohne Auszeichen, denn ich kenne die Natur der Ostasiate, sie wissen nichts von einer Schonung ihrer Feinde. In wenigen Wochen stehe auch im Kanapee — weiß, ob ich jemals aus ihm zurückkehre.“

(Fortsetzung folgt.)

Augenlidern hervor und rollten über die eingefallenen Wangen in den weißen Bart.

Auf das hämmerliche bewegt, ergriff Jobst die Hand des Vaters und drückte sie an die Lippen.

„Du bist ungerecht gegen Dich, Vater.“ flüsterte er mit bebender Stimme. „Du warst uns stets ein gütiger, liebevoller Vater, Du erfülltest uns jeden unserer Wünsche. Du opferst Dich selbst, indem Du mir haftest, als mein Leidtmittel mich an den Rand des Verderbens geführt. Du hast kein Wort des Vorwurfs für mich in jener Stunde — Du hast mit mir mit dem lieben, fröhlichen Lächeln auf den Lippen. Du fragtest nicht, sondern Du warst stets darauf bedacht, mir, dem Leichtsinnigen, die Wege des Lebens zu ebnen.“

„Wenn von Schuld und Sühne die Rede sein kann, so ist die Schuld mein, wie die Sühne mein sein wird. Hier, mein Vater, schwöre ich es Dir, nicht zu ruhen und zu rasten, bis ich die Schuld Dir gegenüber, Dir und der Mutter und den Schwestern gegen über abgetragen habe — Du sollst nicht verzweifeln, wie ich nicht verzweifeln will! Deine Schwestern waren vielleicht zu schwach, die Laft zu tragen, welche die nächste Zeit uns aufwerfen wird, aber ich bin jung und stark, ich vermag sie zu tragen — und ich werde sie tragen — das schwöre ich Dir zu!“

Er beugte sich über die Hände seines Vaters, doch dieser umfaßt ihn mit den Armen und zog ihn an sein Herz. Das greise Haupt lehnte er an den Scheitel seines Sohnes und flüsterte leise und zärtlich: „Mein lieber, lieber Bruder Junge.“

„Du willst abreisen?“

„Ja, ich muß. Ich habe geschrieben an unsere Gesandtschaft nach Berlin, um die Verzögerung meiner Ankunft in Copenhagen zu entschuldigen, vor einer Stunde erhielt ich die telegraphische Antwort, daß ich mich sofort nach Stettin zurückzugeben hätte, um dort den Bau des Kanonenbootes auf der Werft „Balkan“ zu beschleunigen und weitere Befehle abzuwarten. In einer Stunde geht der Zug

Strandgut.

wie er sich in der Stichwahl in Meinek verhalten sollte, hat Abg. Barth erwidert: "Thun Sie, was Sie können, um dem Sozialdemokraten in der Stichwahl zum Siege zu verhelfen! Ich kenne persönlich weder Herrn Matzkuß noch Herrn Braun. Aber für die Stellungnahme zur Stichwahl genügt es in diesem Falle, zu wissen, daß der Eine Agrarier und Sozialist des Bundes der Landwirthe und der Andere ein normaler Sozialdemokrat, also programmativer Kollektivist und Republikaner und praktischer Gegner der weiten künftlichen Lebensmittelverhinderung und Anhänger der Capriwischen Handelspolitik ist. Stände die Einführung des Kollektivismus oder die Abschaffung des monarchischen Systems in Deutschland politisch in Frage, so würden wir freisinnige Individualisten und Monarchisten selbst einen unklaren agrarischen Kithauer in den Kauf nehmen müssen, um der Sozialdemokratie Ablauf zu thun. Aber auch die ausstehende Scharfmacherphantasie wird vor der lächerlichen Behauptung zurücktreten, daß die Einführung des Kollektivismus und der Republik im heutigen Deutschland zu den ernsthaften politischen Fragen gehört... Zur Zeit giebt es für uns in Deutschland politisch kein größeres Nebel, als die Stärkung des Agrarierthums. Wäre ich Wähler im Wahlkreise Meinek-Heddesburg, ich würde bei der bevorstehenden Stichwahl mit allem Nachdruck für den Sozialdemokraten eintreten."

Ausland.

In Paris hat der Kriegsminister Laussen den General Bonzon telegraphisch ermächtigt, mit dem am 15. August abgehenden Dampfer zurückzufahren und den Oberbefehl über die Truppen dem General Suvorin zu übergeben. Der Minister fügt in der Depeche hinzu: In dem Augenblick ihrer Abberufung spricht die Regierung Ihnen ihre lebhafte Anerkennung aus über die Art und Weise, in der Sie von ihr erhaltenen Antritten ausgeführt und in dem Expeditionskorps eine so vorzügliche Disziplin aufrechterhalten haben, sowie über die Art, in der Sie die Ihnen von der Marineverwaltung für die Erhaltung der Gesundheit der Truppen zur Verfügung gestellten Mittel verwendet haben. Sie beglückwünscht Sie zu den erzielten Resultaten, die in doppelter Hinsicht bemerkenswerth sind: von dem Gesichtspunkte des Prestiges Frankreichs im äußersten Orient aus und die des guten Rufes unserer Armee.

In Lissabon haben die Nonnen aus dem Klosterkloster trotz allen hohen und höchsten Schutzes schließlich den Respekt vor den herrschenden Geisteten lernen müssen. König Dom Carlos selbst soll nach der Feindseligkeit von den Azoren der Regierung erneut Vorwürfe wegen ihres schwächeren Verhaftens gemacht und sie dazu ernahmt haben, ihrer Pflicht nachzufolgen. Die Nonnen hatten gehofft, den Geisteten ein Schnippchen schlagen zu können, und hatten es mit Hilfe des Kardinalspatriarchen verstanden, dem Zivilgouverneur zu imponieren, auch versuchten sie, den Ministerpräsidenten Gómez Almeida durch Drohungen einzuschrecken. Alles war bereits auf dem besten Wege für sie, als ihnen plötzlich mitgeteilt wurde, daß sie unverdrossen binnen drei Tagen das Gebäude zu räumen hätten, andernfalls die Polizei sie herausholen und ins Gefängnis abführen würde. In ihrer Ruth über diese unerwartete Wendung gaben sich die Klosterkirchen einer vandalschen Verstörungsarbeit hin. Der Obstgarten wurde geplündert und die Früchte aus dem Boden umhergestreut, die Wasserleitungen und die Gasleitung wurden zerstört, die Fenster eingeschlagen u. s. w. Die Regierung sollte wenigstens alles in möglichst verwahrlostem Zustande vorfinden. Daraus ließ man Möbelwagen kommen, und die Nonnen begaben sich zur Vorgängermutter in das Asyl von Sta. Clara, das dem Patriarchen gehört.

Zu London äußerte gestern im Unterhaus im Laufe der Sitzung der Präsident der Postverwaltung, Long, die Theorie des Professors Robert Koch von der Richtidentität der Schwindsucht bei Menschen und Kindern könne gegenwärtig nicht als von der wissenschaftlichen Welt allgemein angenommen gelten. Die Frage werde sehr sorgfältige Erwagung erfordern, aber er könne nicht versprechen, auf

Grund

der Theorie noch von Seiten der Regierung Maßnahmen zu treffen.

In der Türkei ist ein neues Komplott gegen den Sultan entdeckt, der "R. Fr. Pr." wird darüber geschildert: Auf Besicht aus Hildiz wurde im Vororte Ortakem bei dem Scherif Sadig Pascha vor einigen Tagen eine polizeiliche Haussuchung durchgeführt, wobei der Scherif Sadig Pascha nebst 26 Gästen nichts aufgegeben und in dessen nach Istanbul ins Zentralgefängnis geführt wurden, weil sie angeblich gegen den Sultan ein Komplott stellten. Unter den Verhafteten befanden sich mehrere Personen aus Egypten. Durch Kaiserliches Erreichen wurde die Quarantänzeit gegen Reisende aus Egypten um zehn Tage verlängert, um auf diese Weise den Zugang unmöglich zu machen. Durch diese Maßregel ist aber das Vorrecht des internationalen obersten Sanitätsrats verletzt, da dieser eine Verlängerung der Quarantänzeit gegen Egypten von zwei auf nur fünf Tage beschlossen hat. Indem der Besitz des Sultans nicht aus sanitären, sondern nur politischen Gründen erfolgte und somit als Verlegung einer international garantiierten Institution angesehen ist, wurde von dem Delegierten Österreich-Ungarns im obersten Sanitätsrat Protest erhoben.

Provinzielle Umschau.

Über das Vermögen des Väters Moritz Meukow in Wieso ist das Konkursverfahren eröffnet. In Pommern hat das vorgestrige Gewitter vielfach Schaden angerichtet, bei Külow zuerst der Blitz in einem zum Rittergut Wieso gehörigen Fischerhause, dasselbe brannte nebst Stall nieder. In Mölln wurde in Folge Blitzecks die Meierei eingeschossen. Auf Güllerfeld wurde Roggen in Hoden in Brand gesetzt. In Geklow fuhr der Blitz in die Kirche, ohne zu stören, und beschädigte die Orgel. Die Kreuzotterplage greift gegenwärtig in der Binger Gegend ganz bedeutend um sich. In der Zeit vom 1. Juli bis 18. Juli wurden 185 Kreuzottern im dortigen Amtsbezirk gefangen und an den Amtsversteher abgeliefert. In Stolp feierte gestern der frühere Fleischermeister, jetzige Rentner Gust. Denzer sen. sein 50jähriges Meisterjubiläum. Bis zum 23. Juli war Sachsen von 4803, Campen von 2777, Lohme von 898 und Breege von 396 Sommergräsern besetzt. In Kolberg wies die Badeliste bis zum 24. Juli 8850 Badegäste und 3498 Passanten auf.

Kunst und Literatur.

(André's Schiffsal.) Ein bekannter Schiffsführer der Eisenbahn, Johann Post aus Alten, hat sich über das mutmaßliche Schiffsal des führenden Polarfahrers ausgesprochen, und da er vierzig Jahre hindurch die artischen Gewässer unterfahrt hat, verdienten seine Ausführungen Aufmerksamkeit. Post befand sich auf dem Fahrzeuge, das am nördlichsten lag, als André aufstieg, und hatte so gute Gelegenheit, die Windrichtung und das Wetter zu beobachten. Er meinte, daß sich auf dem Ballon eine Eisfelde bilben würde, wenn er die großen Eisfelde erreichte, besonders wenn das Wetter kalt und feucht wurde. Es zeigt sich nämlich oft, daß Fangfahrzeuge mit Eis bedeckt werden in Folge der Feuchtigkeit, die die Luft enthält. Kurz nach dem Aufstiege André's brach ein Schneesturm los, wie es aus dem Journal Post's vom 11. bis 20. Juli herborget, und Post erklärt, daß dieser Sturm von den Eisfeldern auf Nordostland gekommen sei. Er meint, der Ballon sei zwischen dem 16. und 20. Juli gefunken, und er ist fest überzeugt, daß der Schneesturm während der genannten Tage den Untergang des Ballons verursacht habe, da der Ballon wegen des Gewichts des Schnees und des Eises sich nicht schwedeln konnte.erner meint er, daß die Stelle, wo der Ballon herunterfiel, zwischen Novaja Semja und Franz-Josefs-Land gelegen werden müsse.

"Sind das Ländchen noch so klein, Soldaten müssen drinnen sein!" Es gibt in Europa einige Armeen, die jede nur ein paar Dutzend Mann und einige Offiziere umfassen. Die immerhin größte darunter ist die der kleinen italienischen Republik von San Marino mit

988 Mann und 33 Offizieren und die kleinste, die von Monaco, die nicht mehr als 70 Mann und 5 Offiziere zählt, dazwischen steht die luxemburgische Armee mit 140 Mann und 6 Offizieren. Einen sehr ansehnlichen Aufsatz über diese Minitaur-Armeen, der eine Reihe weiterer interessanter Daten enthält, veröffentlicht der bekannte Militär-Schriftsteller Richard Schott in der heute erschienenen Nummer der "Berliner Illustrirten Zeitung". Ganz vorzügliche Aufnahmen dieser "Kriegsmäuse" erhöhen den Werth des Aufsatzes. Ein weiterer illustrierter Artikel behandelt die rheinische Flößerei, während ein dritter uns die interessante Bestiegung des Neuseeländischen Bergriesen Mount Cook, die vor einigen Monaten der Engländer Green mit zwei deutschen Bergführern unter den schweren Strapazen und Gefahren vollbracht hat, in wundervollen Bildern, denen ein anschaulicher Text beigegeben ist, vor Augen führt. Schon hübsch illustriert sind auch die Aufsätze "Das Denkmal einer unglücklichen Kaiserin", "Die Bretagne Hege" und "Der Lord in der Doppelkehle". In einer umfassenden, mit zahlreichen Bildern geschmückten Blauderei rollen sich vor dem Leser die wichtigsten Begebenheiten der vergangenen Tage ab. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jetzt Bestellungen zum Preise von 90 Pf. für August und September entgegen. Einzelnummern à 10 Pf. überall erhältlich.

(Germanische Göttertrachten.) Über die Tracht der germanischen Götter und Helden bei Wagner schreibt Johannes Kleinpaul in der Halbmönatschrift "Bühne und Welt": Es ist wenig bekannt, daß im Jahre 1895 Hans Thoma es unternahm, für die gesamte Götter- und Heldenwelt des "Ringes des Nibelungen" stilgerechte, künstlerisch wirkende Kostüme herzustellen. Sein Versuch gelang und wurde im Jahre 1896 zuerst von der Bühne des Bayreuther Festspielhauses herau und 1897 durch die von Breitkopf und Härtel unternommene Publikation der Trachtenbilder allgemein bekannt. Mehrere Kostüme sind eigentlich recht wenig das, was man so nennt, "schön" ausgesehen, z. B. die der Erda und der Nornen. Auch das einfache struppige Wolfsfell des Sigmund und Jung-Siegfried mag nicht jedem gefallen. Aber auf formelle Schönheit, auf das Graziöse und Anmutvolle hat es Hans Thoma überhaupt gar nicht abgesehen. Vielmehr kommt es auf das Charakteristische und auf die Individualitäten an, wie sie Wagner selbst in seinen Leitmotiven betont. Thomas Trachtenentwürfe bilden ein einheitlich geschlossenes, echt germanisch empfundenes Werk, einen völlig neuen Stil. Vor allem, was die Damen der germanischen Sagenwelt anbetrifft. Sie umgibt der Meister — ganz im Gegensatz zu der in Hellas beliebten Körperformendekut — mit einem faltenreichen, vielzahl gefüllten, bauchigen Gewande. Besonders charakteristisch daran sind der knappe Halsausschnitt und die langen Ärmel. Auch diese sind am Ellenbogen und über dem Handgelenk durch Reise zusammengehalten, so daß sich Vausche bilden. Die Nornen sind in Thomas Entwürfen drei verschiedene Typen von Frauengewändern zu erkennen. Der eben Bezeichnete gilt vor allem für Freia, Fricka und Gutrun. Ein zweiter gilt für die Töchter des Rheins und die Walküren, bei welchen originale und höchst bezeichnende Paraderungen mit verwandt werden. So erinnern die leichten, feinen Schuppenpanzer der Rheintöchter daran, daß diese in der Welt der Fische leben. Der dritte Typus gilt für die Nornen und für Erda. Es ist ein äußerst formlos vom Scheitel bis zur Erde niedergedollenes Gewand, welches "die Schönheit gleichsam nur bis zu ihrer ersten Stufe entwickelt" erkennen läßt. Unter den Entwürfen für die gleichzeitigen Herren der Schöpfung fällt besonders das Gewand Arthurs auf, das dem der Frühlingsgöttin entspricht, das Wolfsfell der beiden Waldleute Sigmund und Jung-Siegfried und der unendlich große weiße Mantel, der den "Wanderer" umhüllt. Im Gegensatz zu den kriegerischen Elementen der Helden gewinnt hier das Mythische der Märchenstimmung großartigste Gewalt. Als charakteristisches Merkmal aller Helden und Heldeninnen ist aber überall, wo er vorkommt, ihr Helm anzusehen. Es ist überraschend, was alles Thoma durch seine vielerlei Modifizierung und Modulirung der Helmzier erreicht

hat. Sie er bald zu einem sorglos sich ausschwingenden Vogel, bald zu einem törichtlich heranschleichenden Drachen (Haken) ausgestaltet. Von allergrößter Bedeutung für alle Personen des großen Dramas ist endlich die Art, wie Thoma alles, was diese ungöttlich, in seine charakteristischen Farben taucht. Auch die Färbung der Rüstungen gehört mit hierher. Wotan ist mit einem goldenen, der weißgekleidete Siegfried — ebenso wie die Walküre — mit einem silbernen Harnisch geschmückt, während der finstere Haken ein rotebrauner Rüstpanzer deutet. Durch die verschiedenartigen Beleuchtungseffekte wird dann die farbige Wirkung in jedem einzelnen Halle noch wesentlich unterstützt und gesteigert.

Bellevue-Theater.

Ein "Vieh-Benefiz" im Bellevue-Theater bietet meist dasselbe Bild: ein ausverkautes Haus, ein animiertes Publikum, stürmische Heiterkeit und einen vergnügten Benefizianten. Die sommerliche Hitze, welche noch immer auf Stettin lastet, hatte dafür gesorgt, daß dies allgemeine Bild gestern nicht ganz der Regel entsprach, denn das Haus war nicht ganz ausverkauft, aber doch so gut besucht, daß der Benefiziant in vergnügter Stimmung nichts einbüßte. Die Heiterkeit des Hauses ließ nichts zu mangeln, sie erreichte zeitweise sogar eine beeindruckende Höhe, ein Beweis, daß das Publikum die Novität, den Jacobson'schen Schwank "Frauen von heute", auf das freudlichste aufnahm. Als "Frauen von heute" stellt uns der Verfasser ein Kleebatt von Emancipirten vor, eine Frau Dr. jur., eine Frau Dr. med. und eine Frau Schriftstellerin. Diese leben mehr ihrer Wissenschaft als ihrer Ehe, um ihre Männer werben dadurch zu allerlei tollen Streichen getrieben, welche in einem Rendezvous mit Damen im Restaurant Dressel ihren Höhepunkt erreichen. Die Frauen sind empört, sie dringen auf Scheidung, aber im letzten Akt wird der allgemeine Friede wieder hergestellt. Der Verfasser bietet ein buntes Muster von lustigen Szenen, welche zum Theil recht gelungen sind, besonders der zweite Akt erregte stürmische Heiterkeit. Der dritte Akt wurde durch einige träge Sätze gezwungen, so daß gestern die Vorstellung erst gegen 11½ Uhr beendet war. Über die Darstellung unter der Regie des Herrn Heisse läßt sich nur Gutes sagen, die komischen Hauptpartien lagen bei den Herren Heisse und Bicha, letzter gab mit fröhlichem Humor einen Berliner Rechtsanwalt, der den Verlösungen eines Freunden in einem Stelldeich folgend, durch in die größten Verlegenheiten kommt. Herr Vieh stellte sich als Bureau-Verwalter dieses Rechtsamts vor, der selbe hat sein Talent als Jongleur entdeckt und nimmt fortgesetzte Veranlassung, Proben dieser Kunst abzugeben. Doch Herr Vieh dabei eine überaus drastische Figur spielt und es verstand, das Publikum fortgesetzt in Heiterkeit zu erhalten, brachte eigentlich kaum besonders hervor zu werden. Die drei emancipirten Frauen fanden in Dr. Trimbach, El. Waldburg und El. Lenzen angemessene Vertretung; El. Tornay gab ein frisches Stubenmädchen mit fröhligem Humor und von den sonstigen Mitwirkenden seien die Herren Steinhofer, Schumann und Wohlhofer noch mit besonderer Anerkennung genannt. Die "Frauen von heute" dirigierte das Publikum noch oft in heitere Stimmung versetzen.

R. O. K.

22. Saathericht

von Wilh. Werner u. Co., landwirtschaftliche Sonderhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 25. Juli 1901.

Die Nachfrage nach Samenreien zum Grünfuttergewinn und zur Gründüngung hielt auch in der letzten Berichtswoche an und gingen Aufträge auf Spörkel, Senf, Buchweizen, Incarnatelle, Sandwicken (vicia villosa), Johanniskräuter, deutsche und englische Herbst- oder Wasserrüben ziemlich zahlreich ein. Delretig ist in zuverlässiger Saatware fast vollständig geräumt, für die vorhandenen kleinen Pöschlen fordern die Inhaber hohe Preise.

In Winterhälsen macht sich ein größerer Bedarf bemerkbar und trafen auch darauf Bestellungen bereits ein.

Wir notieren und liefern saftfertig gereinigte Waare mit garantierter Reinheit und Steinkraft per 50 Kilo: Schwedischer Winterrüben 23—24, schwedischer Winterzucker 22—23, holsteinischer Winterzucker 25—26, Niedermärkter Riesen-Winterzucker 21—22, Zwerg-Winter- oder Knippzucker 23—24, Buchweizen, silbergrauer 12—12½, brauner gewöhnlicher ca. 11½, gelber oder weißer Senf 24—26, kleiner oder Alterspöbel 13—14, Riesen- und russischer Weizenpöbel 14—16, chinesischer Delretig 30—32 Mark. Lupinen, soweit noch zu haben, ferner Widen, Lupinen in bester Saatware zu jedesmaligen Tagespreisen. Leimbotter zur Gründüngung 17 bis 18, Sandwicken (vicia villosa), ganz reif 10½ bis 11, Wintererben 16½—17, deutsche Stoppel- oder Herbstrüben 64—66, englische Wasserrüben (Turnips) 68—80 Mark. Incarnatelle 28—30, Bokkrallee 47—49, Rothflee, garantirt rein in ländlicher 48—58, Weißflee 48—60, schwedischer Klee 62—76, Winkle 58—75, Gelbtee 23—28, Luzerne, Provence 55—59, Thymothee 22—28, englisches Agnras, Originalsaat 19—24, italienisches Agnras, importiert Saat 28—28, Knauflas 40—48, Honiggras 30—32, Schafschwingel 25—28, Weizenchwingel 58—66 Mark.

Unter nächster Bericht folgt in der nächsten Woche, am Donnerstag, den 1. August.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Juli. Mit dem 30. September d. J. läuft die Frist ab, bis zu der die Reichsgoldmünzen zu 5 Mark bei den Reichs- und Landesfassen zu ihrem gesetzlichen Werth in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsmünzen ungetauscht werden können. Noch im Umlauf befindliche Münzen der genannten Art sind daher bis zum 30. September d. J. einzulösen.

— Über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Olden in Olden in Stettin, früher Salzstraße, jetzt Bogislavstraße 46, 2 Tr. ist das Konkursverfahren eröffnet.

— Dem Stettiner Radfahrer-Klub "Borussia" (Bundesverein), welcher erst in den letzten 4 Wochen bei Beteiligung an Festlichkeiten in bisheriger Umgebung drei Preise errang, war es möglich, am letzten Sonntag beim großen Preisfeste zu Dresden gelegentlich des 18. Bundesfestes des Deut-

Elysium-Theater.

Kaum ist "Der Schiffskapitän" glücklich unter Segel gegangen und schon erhalten wir eine Einladung für "Das blaue Abbinet" — da drängen sich ja die Novitäten förmlich und so etwas erscheint immer etwas verdächtig. Sehr angenehm war deshalb die Enttäuschung, als wir in dem vierzigstigen Schwank der Herren Georges Duval und Maurice Hennequin eine hübsch und originelle Exposition vorfanden: eine geschiedene und wieder verheirathete Frau, die ihren zweiten Gatten mit dem ersten betrug, das war ein pikanter Stoff, aus dem sich etwas machen ließ, leider reichten aber die Einfälle des Verfassers für einen ganzen Abend nicht aus, sie greifen zu Gewaltmitteln und verbergen dadurch natürlich die Stimmung. Der Schluss ist für einen französischen Schwank von geradezu rührender Naivität. Auch von

W. Böckeler

Industrie-Aktionen.

Schiffahrts-Aktionen.

Deutsche Eisenbahn-St.-Akt.

Hypothesen-Pfandbriefe.

Westf. Bödeker

Deutsche Eisenbahn-Ob.-Akt.

Bank-Aktionen.

Deutsche Klein- und Strafen-bahn-Aktionen.

ihren Radfahrer-Bundes trotz außergewöhnlich starker Konkurrenz den vierten Preis, einen silbernen Preis, zu erringen. Dies ist der erste Preis, der von einem Verein im Gau 27 Stettin, soviel uns bekannt, auf einen Deutschen Preis errungen wurde. Die "Dresdner Nachrichten" schreiben u. A. bereits vor der Preisverteilung: „In der darauf folgenden Gruppe A (Vereine in Wettbewerb), die wie die übrigen Gruppen von einem Wettbewerben eröffnet wurde, führten 30 Vereine, unter denen sich neben manchen anderen Wittener mit Stirnern von altgoldener Farbe und goldschwarzen Schärpen, Waldenburg in hellgrauen Kopftümen, Radfahrer-Sklub „Norwmannia“ Halle, „Vorussia“ Stettin besonders hervorheben.“

Das gestern von der Pommerschen Gaswirths-Vereinigung im "Nathusiusgarten" veranstaltete Konzert hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen und hörte den Wohlthätigkeits-Einrichtungen der Vereinigung, für welche es bestimmt war, einen erfreulichen Überbrück gebracht haben.

Eine Denkschrift des Verbandes reisender Kaufleute am Reichstag und Beiderwillen will folgende Bestimmungen zum Schutze der Handlungseinfenden im Auslande in die neuen Handelsverträge anzunehmen wissen: 1. Aufhebung bzw. Einschränkung der ausländischen Sondersteuern für Reisende, namentlich in Russland und den standortnahen Ländern; 2. Gewährleistung der Vollfreiheit für alle Muster; 3. unbehinderte Ein- und Ausfuhr von Musterabschüssen und Musterkarten; endlich 4. Beichtigung der Bechränkungen örtlicher Art für Reisende, die einen Wiederverkäufer aufsuchen.

* Auf dem Grundstück Prinzessstraße 12 (Wedem) wurde vorgestern früh ein Stall erbaut und sind daraus 30 junge Hühner getötet worden.

* Hei genommen wurden 10 Personen, darunter zwei wegen Diebstahls und eine wegen Bedrohung, ferner 4 Betrunken und 2 Bettler.

* Bei dem Königsschießen der Fleischerei in Jena, das gestern auf dem Julo stattfand, errang Herr Ferdinand Didiurgis die Königswürde.

Gerichts-Zeitung.

Die Verschiedenheit gerichtlicher Erkenntniß wird durch folgenden Fall in beweiskräftiger Weise illustriert. Im verlorenen Herbst stand der königliche Eisenbahn-Betriebs-Chefleiter Hoffstedt unter der Anklage des Münzverbrechens und des Diebstahls vor dem Berliner Schwurgericht. Er sollte falsche Schuhpfennigstümpfe angefertigt und diese zur Beweisung des Automaten auf dem Stettiner Bahnhofe benutzt haben. Die Geschworenen sprachen ihn nur des Diebstahls schuldig, woran Hoffstedt zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurtheilt wurde. Die vom Verteidiger Rechtsanwalt Ulrich eingeleitete Revision hatte keinen Erfolg, ebenso wenig ein Begnadigungsgeuch. Nun mußte gegen Hoffstedt noch das Disziplinarverfahren erfolgen. Dies hat ein überraschendes Ergebnis gehabt. Der Disziplinar-Senat hat Hoffstedt freigesprochen. In dem Ersteinstellung heißt es, daß der Gerichtshof sich den Gründen des Schwurgerichts, die damals zu einer Verurtheilung des Angeklagten führten, nicht habe anschließen können. So hat Hoffstedt also trotz seiner erfolgten Bestrafung seine antike Vertheidigung gerettet.

Vomberg, 25. Juli. Das Kriegsgericht verurtheilte den Unteroffizier Busse vom Grenadier-Regiment zu Pferde wegen fortgesetzter Misshandlung seiner Untergebenen zu acht Monaten Gefängnis und Degradation. Die Beweisaufnahme ergab unter Anderem, daß Busse einen Mann seines Vertritts so lange schneiden machte, bis er erschöpft zusammenbrach. Am nächsten Tage erschöpft zuletzt.

Lübeck, 25. Juli. Das Wiederaufnahmeverfahren hat das hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg in einem Fall verfügt, der seiner Zeit die ganze deutsche Presse und die ärztliche Fachpresse hervorragend beschäftigte. Die heutige Strafkammer verurtheilte am 20. Oktober v. J. den praktischen Arzt Dr. med. Busse aus dem benachbarten Schwerin wegen jahrläufiger Tötung zu zweier Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte ein

sieben Monate altes Kind, das an Brechdurchfall hochgradig litt, in Behandlung gehabt. Er verordnete dem Kind eine außerordentlich starke Opiumtinktur und kummerte sich nicht weiter um seinen kleinen Patienten, so daß am folgenden Tage ein anderer Arzt hinzugezogen werden mußte, der den bereits eingetretenen Tod des Kindes feststellte. Und bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Anzeige erstattete. Das Sachverständigen-Gutachten lautete in der Verhandlung dahin, daß die Opiumtinktur selbst für einen Erwachsenen viel zu stark gewesen wäre, und daß das Kind zweifellos an Vergiftung durch Opium gestorben sei. Bei der Strafmaßregelung wurde die unerhörte Leichtfertigkeit des Arztes in Veracht gezogen, der sich nicht im Geringsten darum gekümmert hatte, wie das so gefährliche Medikament wirke, um etwaige entsprechende Maßnahmen zu treffen. In Bürigung an aller Strafmaß wurde auf das ungewöhnlich hohe Strafmaß von 2 Jahren Gefängnis erkannt. Gleich nach der Verurtheilung wurden in den Kreisen der ärztlichen Autoritäten Stimmen laut, die lebhaft für Dr. Busch eintreten, und in dem neuen Verfahren, das jetzt einzuleiten ist, sollen weitere Sachverständige vernommen werden. Beiläufig sei bemerkt, daß ein von den Rechtsanwälten eingereichtes Gnadengeuch von dem zuständigen Großherzog von Oldenburg abgelehnt wurde. Dr. Busch, der gegenwärtig die über ihn verhängte Strafe im Staatsgefängnis zu Muster; 3. unbefindliche Ein- und Ausfahrt von Musterabschüssen und Musterkarten; endlich 4. Beichtigung der Bechränkungen örtlicher Art für Reisende, die einen Wiederverkäufer aufsuchen.

* Auf dem Grundstück Prinzessstraße 12 (Wedem) wurde vorgestern früh ein Stall erbaut und sind daraus 30 junge Hühner getötet worden.

* Hei genommen wurden 10 Personen, darunter zwei wegen Diebstahls und eine wegen Bedrohung, ferner 4 Betrunken und 2 Bettler.

* Bei dem Königsschießen der Fleischerei in Jena, das gestern auf dem Julo stattfand, errang Herr Ferdinand Didiurgis die Königswürde.

Vermischte Nachrichten.

Eine aufsehen erregende Verhaftung wird aus Mainz gemeldet. Unter dem Verdacht eines Diebstahls wurde die Chefarzt des Oberleutnants Richter von dort verhaftet und dem Provinzial-Arresthaus als Untersuchungsgefangene zugeführt. Der Chefarzt der Verhafteten hatte, wie wir seiner Zeit meldeten mit dem Husarenleutnant Vogt einen Zweikampf auf Pistolen ausgefochten, den angeblich Frau Richter herausbeschworen haben soll. Als ein weiterer Grund zu der Verhaftung wird „der Mangel eines festen Wohnitzes“ der Frau Richter angegeben.

(Die Kinder des Regiments.) Eine rührende Geschichte erzählen französische Blätter: Der Sappeur Henri Rohrer vom 1. Genie-Regiment in Versailles hatte geheirathet, bevor er seiner Militärschuld genügt hatte und ja, als er Soldat war, seine Angehörigen dem bittersten Elend preisgegeben. Vor einigen

Tagen nahm er Urlaub und fuhr nach Gargan-Livry, wo seine Familie wohnt; von dort telegraphierte er früh an seinen Hauptmann, daß er nicht zum Regiment zurückkehren werde, da er seine Frau und seine beiden Kinder nicht lassen kann. Dann erwachte aber der Soldat in ihm, und er meldete sich wieder in der Kaserne — mit seinen beiden Kindern, einem zweijährigen Knaben und einem acht Monate alten Mädchen, auf dem Arm. Sein Hauptmann prallte zurück, als er die beiden neuen Retruten sah und benachrichtigte sofort den Bataillonskommandeur. Es wurde Kriegsrath gehalten, aber Frau Dollat, die Kameratin in Wohlstand des Regiments, mache den Verhandlungen der Offiziere ein Ende, indem sie kurz und blündig erklärte: „Ich adoptiere die Kinder!“ Dieses Wort feuerte das ganze Regiment zu großen Thaten an. Zunächst wurde Bater Mohr mit seinem Paulchen in einem leitenden Unteroffizierszimmers untergebracht, während die kleine Suzanne bei der guten Frau Dollat blieb. Dann laufen die Männer der Offiziere in aller Eile einen Haufen Kinderwände für die beiden kleinen; das Geld strömte in Hülle und Fülle herbei, und die Soldaten, die es ihren Vorgesetzten nachhunten wollten, ließen sich freiwillig von ihren knappen Löhnen für Paul und Suzanne abzügen machen. Ja, eine Compagnie wollte sogar Mann für Mann ihren ganzen Monatsold obern, und der Oberst hatte Mühe, die braven Soldaten zu überzeugen, daß sie sich durch ihre Freigebigkeit an den Rand des Bankrotts bringen würden. Paul und Suzanne waren also in der Kaserne sehr gut aufgehoben; plötzlich tauchte aber die Zivilbehörde auf und machte geltend, daß in einem geordneten Staatswege ein solches Verhältnis zwischen zwei unmündigen Kindern und einem ausgewachsenen Regiment nicht bestehen dürfe.

Rüssel, 25. Juli. In Rouvroy fanden in einer Kohlengrube Erdkrüppel statt, wo durch vier Personen, Mitglieder einer und derselben Familie, verschüttet wurden. Der Vater und ein 15-jähriger Sohn wurden als Leichen aus dem Schutt herbeigezogen, während die beiden anderen Söhne schwere Verletzungen davontrugen.

Budweis, 26. Juli. Bei einer Sprengung in der Nähe von Eisenstadt explodiert eine Fackel zwischen französischen Truppen und den Männern in der Nähe von Tigring stattgefunden habe. Das Feuer war durch die französischen Truppenbewegungen herbeigeführt worden, welche Eingeborenenfamilie des Südens verfolgten. Die Franzosen blieben Herren der Situation, die Verluste auf beiden Seiten sind groß.

Grätz, 26. Juli. Beim Wetterischen in Spielfeld explodierte der Pulverborrath, wobei 3 Personen tödlich verwundet wurden.

Batum, 25. Juli. Gestern fand hier in dem dichtbevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion statt, bei der viele Personen ums Leben gekommen sind. Mehrere Offiziere werden vermisst. Einzelne Häuser sind zerstört.

An der Unglücksstelle befinden sich abgeserrte Gliedmaßen. Die Zahl der Opfer läßt sich bisher auch nicht annähernd angeben. Das

Zentrum der Stadt liegt in Trümmern.

und die Folge dieses Einspruchs war, daß Paul und Susanne in dem Bereich des Herrn Majors nach dem Stützpunkt in Breslau gebracht wurden, wo sie auf Kosten des Regiments erzogen werden sollen. Frau Dollat weinte bittere Thränen im Abschied, aber das 1. Genie-Regiment sprach ihr Trost zu, und die Soldaten erzählten jetzt überall mit Stolz: „Wir haben zwei Kinder, die wir im Hospiz erziehen lassen!“

(Ein dreizehnjähriger Vatermörder.)

In der Nähe von Dessa hat sich ein schreckliches Familiendrama zugegriffen. Der 13-jährige Peter Kufferten entwich häufig aus dem Elternhause, um gemeinschaftlich mit anderen Altersgenossen kleine Diebstähle in den benachbarten Dörfern auszuführen. Als Winderjährigen übergab die Polizei den nichts-wütigen Jungen zur Bestrafung, sobald er auf seinen Abendschichtungen ergriffen wurde, den Eltern. Kürzlich nun band der Vater seinen ungerathenen Sohn zur Strafe in der Scheune an einen Pfahl und hielt ihn dort bei Wasser und Brod vier Tage fest. Der Mutterthat aber ihr Sohn leid. Abends schlich sie sich in die Scheune und befreite ihn. Der Langenrich stieg durch das Fenster in die elterliche Wohnung, ergriff ein Peil und tötete mit einem Stoß seinen schlafenden Vater. Am nächsten Morgen wurde der Mord entdeckt. Da die Schweifer den Peter in des Vaters Zimmers bewußt hatte, fiel der Verdacht auf den Knaben. Nach kurzen Suchen fand man ihn in einer leeren Scheune des Nachbarhofes. Es begann eine regelrechte Hetzjagd auf den jungen Mörder. In höchster Angst sprang dieser in den Brunnen und wurde bald darauf als Leiche herausgezogen.

Immenau, 1. Thür. Die Lehrfabrik von Georg Schmidt u. Co. in Immenau i. Th., welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, angehende Maschinisten und Elektro-Ingenieure und Techniker für ihr Studium praktisch vorzubilden, beschäftigte im vergangenen Jahr in ihren ausgedehnten Fabrikarbeitsstätten über hundert Volontäre. Die Abteilungen, in denen die Ausbildung unter Aufsicht erfahrener Werkmeister erfolgt sind: Modelltechnikerei, Eisen- und Metallgießerei, Schmiede, Dreherei, Schlosserei und elektrische Montage. Bei der Schnelligkeit, eine Fabrik zu finden, in welcher solche Eltern eine gewissenhafte und vielseitige Ausbildung erlangen können, hat sich die Einrichtung einer solchen Lehrfabrik als sehr zweckentsprechend erwiesen. Der neue Kurs beginnt am 1. Oktober, Prospekte sind gratis zu erhalten.

Rüssel, 25. Juli. In Rouvroy fanden in einer Kohlengrube Erdkrüppel statt, wo durch vier Personen, Mitglieder einer und derselben Familie, verschüttet wurden. Der Vater und ein 15-jähriger Sohn wurden als Leichen aus dem Schutt herbeigezogen, während die beiden anderen Söhne schwere Verletzungen davontrugen.

Budweis, 26. Juli. Bei einer Sprengung in der Nähe von Eisenstadt explodiert eine Fackel zwischen französischen Truppen und den Männern in der Nähe von Tigring stattgefunden habe. Das Feuer war durch die französischen Truppenbewegungen herbeigeführt worden, welche Eingeborenenfamilie des Südens verfolgten. Die Franzosen blieben Herren der Situation, die Verluste auf beiden Seiten sind groß.

London, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Santiago (Chile) ist Riffes zum Präsidenten der Republik proklamiert worden.

Daily Mail berichtet aus Cadiz: Ein hier eingetroffener marokkanischer Handelsmann berichtet, daß vor einigen Tagen ein großes Gefecht zwischen französischen Truppen und den Männern in der Nähe von Tigring stattgefunden habe. Das Gefecht war durch

die französischen Truppenbewegungen herbeigeführt worden, welche Eingeborenenfamilie des Südens verfolgten. Die Franzosen blieben Herren der Situation, die Verluste auf beiden Seiten sind groß.

Stolp, 26. Juli. Das Arlegsam veröffentlicht ein Telegramm Lord Kitchener's vom 25. M. aus Pretoria: Die berittenen Truppen der Kolonne Garratt überrührten am 25. Juli eine Minenabstreuung in der Nähe von Reitsburg und machten 25 Gefangene und den Wagen in der Nähe von Tigring.

Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 138,00, Weizen 168,00, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rüben —, neu —, bis —, Markt.

Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 138,00, Weizen 168,00, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rüben —, neu —, bis —, Markt.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen —, Weizen —, Hafer —, Kartoffeln —, Rüben —, neu —, bis —, Markt.

Stolp. Roggen 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —, Hafer 135,00 bis 140,00, Gerste —, Weizen —, Kartoffeln —, Rüben —, neu —, bis —, Markt.

Platz Stolp. Roggen —, Weizen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, neu 50,00 Markt.

Stralsund. Roggen 130,00 bis 151,00, Weizen 168,00 bis 188,00, Gerste 138,00 bis 143,00, Hafer 134,00 bis 154,00, Rüben 230,00 bis 250,00, Kartoffeln alt —, neu —, bis —, Markt.

Platz Danzig. Roggen 134,00 bis 175,00, Weizen 177,00, Gerste 127,00 bis 137,00, Hafer 146,00 bis 156,00, Markt.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Juli gezahlt solo Berlin in Markt per Tonne inst. Brachl. Zoll und Spesen in:

Newark. Roggen 145,00, Weizen 168,75 Markt.

Liverpool. Weizen 173,00 Markt.

Odessa. Roggen 144,25, Weizen 169,50 Markt.

Riga. Roggen 145,00, Weizen 168,75 Markt.

Bremen, 25. Juli. Börsen-Schlüß-Vertrag.

Schmalz fest. Weller in Tubs 44 $\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield in Tubs 44 $\frac{1}{4}$ Pf., andere Marken in Doppel-Groschen 45 $\frac{1}{4}$ Pf. Spez. fest.

Magdeburg, 25. Juli. Rohzucker.

Abendzeitung. I. Produkt Termi-Preise Transito fob Hamburg. Per Juli 9,37 $\frac{1}{2}$ G., 9,40 B., per September 9,12 $\frac{1}{2}$ G., 9,20 B., per Oktober 8,87 G., 8,75 B., per November 8,50 B., per Dezember 8,87 G., 8,90 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 27. Juli 1901.

Berliner Zeitung: Veränderlich, vielfach trüb mit Niederschlägen.

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

Gegründet 1784.

Freitag, den 16. August d. J., Abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn Otto Schroeder, Elisabethstr. 50:

Außerordtl. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über die von der Aufsichtsbehörde beanstandeten Paragraphen unserer zur Bestätigung eingereichten neuen Satzungen.

Stettin, den 27. Juli 1901.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“.

Vereins-Abend:

Sitzung.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Drechslermeister Wilhelm Neuwig (Starzard in Pommern). Leutnant a. D. Wilhelm Brühl, neuer 65 J. (Wriez). Frau Anna Thürz geb. Rieched, 54 J. (Großwald). Witwe Johanna Albrecht geb. Gamm, 71 J. (Stralsund). Frau Johanna Peters geb. Knitter (Stralsund). Freuden Auguste Gip, 81 J. (Grimmen). Frau Rosa Krebs geb. Bünkel, 83 J. (Dirschau).

Landes-Verwaltung.

**Ver sicherungsgesellschaft
zu Greifswald.**
auf Gegenseitigkeit, gegr. 1840, nur
ländliche Versicherungen in Pommern,
Brandenburg und Mecklenburg.
Bewaltigungsjahr 2. März 1900 bis

1. März 1901.

Häg: L. Versicherungssumme 34.310 200
Mk. — Reservefonds 373.933 Mk. — Reine
Bewaltungskosten nur 1½ Pg. pro
100 Mk. — Durchschnittlicher Gesamt-
Beitrag 76 Pg. Beitrag für 1900 nur 51
Pg. pro 100 Mk. der Versicherungssumme.

Günstigung bis zu 60%.

Möbiliar-Brand: Versicherungs-
summe 281.892.300 Mk. — Reservefonds
849.270 Mk. — Reine Bewaltungskosten
nur 1½ Pg. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher
Beitrag pro 100 Mk. der Ver-
sicherungssumme: in Klasse I 7 Pg., in Kl. II
10 Pg., in Kl. III 14 und in Kl. IV 17 Pg.
Die beiden Abteilungen keinerlei Ge-
bühren, auch keine Stempelkosten. — Schaden-
abwicklung durch eine Kommission von
Versicherten; keine Abzüge für Verlustkosten
zum Reservefonds und dergl.; kein Agenten-
wezen; direkter Verkehr mit der

Haupt-Direktion.

H. T. VAN LAUN & Co.
SHIPPERS and FREIGHT
CONTRACTORS

I St. Helens Place, London E.C.
Are prepared to quote for, and undertake to pro-
vide tonnage for all kinds of cargo in large quan-
tities to or from any part of the World.
The Firm has, during the past year, executed im-
portant contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT

for Transport of Live stock,

THE RUSSIAN GOVERNMENT

For Transport of Troops
and have carried cargoes of supplies for the
GERMAN TROOPS in CHINA.

Gebr. Freymann
Breitestrasse 25.

Fertige Betten

Stand: Oberbett, Unterbett, 1 Kissen mit
staubfreien neuen Federn und federdichten
Inleitern 12,75.

Fertige Betten

in besserer Ausführung mit eleganten
Inleitern
Stand 15,00, 18,00, 21,00 bis 100,00.

Einzelne Oberbetten u. Unterbetten

5,70, 7,50, 9,0 und besser.

Einzelne Kissen 2,25, 3,00, 4,00.

Fertige Bettwäsche.

Weisse grosse Bezüge von 1,50.

Bunte " " " 1,95.

Fertige Bettlaken von 90 " an.

Handtücher, Tischtücher.

Leinen- u. Baumwollwaren.

Bettfedern und Daunen.

**Seltene
Gelegenheit!**

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau
gehoben, mit 3jähr. Garantie, 1 prachtvolles Collier
aus orientalischen Perlen, modernist. Damenschmuck für
Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluss, 1 eleg. Nadelkästchen mit 2 Uhren, 1 eleg. Ledertasche,
1 eleg. Nadelkästchenkreisring, 1 eleg. Damenbrode
(Neutheit), 1 Paar Ohrringe mit Simili-Dresslanten
(ehr tüchtig), 1 eleg. Gravattenschal (tausend),
1 eleg. Garnitur Manschetten und Brustknöpfe (Patent),
1 eleg. Taschentuchspiegel (velv. Glas) mit Gläsern,
1 wohlrif. Taschentuch, 1 eleg. Gravatenhalter,
25 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250
Stück diverser Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle
200 Et. zt. mit der Uhr, die allein das Geld wert
ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze
Zeit zu haben von dem Intemat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krafau.
für Nichtpassendes Geld retour

**ssig
Max Elb's
essenz**

Zur Selbstbereitung des
gesündesten Tofel- und
Gummache-Essig.

Man verlangt und nehme mir die seit 1875
befähigte

Elb's Essig-Essenz.

Originalrezept zu 10 Literfl. Tofel-Essig.

Im Stettin echt in haben bei:

Arthur Bonkowski,

Alfred Bürgener,

Franz Dangs,

Bruschke & Zeunert,

Johannes Held,

Emil Hensel,

Hans Meyer,

Max Moecke's Uwe,

Theodor Pée,

Erich Röther,

Bernh. Schulz,

Max Schütte Wohl, F. Hager,

Bruno Steinmann,

Emil Wielauer.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Absang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Sławnik, Dar- geröde, Schmolsin, Dar-	Gem. B. 2,24 Morg.	Arrunkt in Stettin von:
Podejuch, Greifenhagen	Perls. 3,35	Breslau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Rat, Järlendorf, Briesen, Wriezen, Perls. 12,83 Nöts.
Jasenitz	5,15	Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Trebbin, Schmölln, Perls. 2,15
Colberg über Naujard, Trepow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdorf, Swinemünde	"	Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargröde, Greifenhagen, Ferdinandstein, Po- dejuch
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber, Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	5,18 5,82 6,—	Stargard, Jasenitz
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau, Prenzlau, Nieder- münde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	6,40	Jasenitz (nur Werktag)
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wilden- brück	7,40	Pawlow (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow
Jasenitz	7,54	Brüssow
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wilden- brück	7,54	Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark Perls.
Jasenitz	8,00	Angermünde, Schmold, Daber, Labes, Schnellz.
Colberg, Polzin, Neumark	9,22	Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.),
Altddamm, Gollnow, Misdorf	10,25	Stargard, Kreuz, Pyritz, Star- gard, Daber
Angermünde, Freimvalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	10,33	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freimvalde a. O., Angermünde, Schmold, Schnellz.
Stargard, Kreuz, Polzin, Wollin, Daber, Nieder- münde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Stralsund, Schmold, Kleinow, Stolzen- burg, Brüssow, Daber	10,45	Angermünde, Schmold, Daber, Labes, Schnellz.
Jasenitz	10,50	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freimvalde a. O., Angermünde, Schmold, Schnellz.
Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)	10,50	Angermünde, Schmold, Daber, Labes, Schnellz.
Altddamm, Gollnow, Swinemünde (vom 25. Juni bis 31. August)	11,10	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde, Eberswalde, Berlin	11,52	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Jasenitz	1,36 Nöts.	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Pajewall, Prenzlau, Stralsund, Lübeck, Hamburg	2,16	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen, Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothen- burg, Breslau, Greifenhagen, Wilden- brück	2,20	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stolzenburg (Werktagzug)	2,30	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stargard, Pyritz, Kreuz, Polzin, Jacobs- hagen	2,35	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Podejuch	2,30	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde, Berlin	3,35	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Altddamm (Vom 1. Juni bis 15. Sept.)	3,40	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde, Berlin	4,00	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Pajewall, Stolzenburg, Nieder- münde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stolzenburg, Brüssow	4,20	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Jasenitz	5,28	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stargard, Colberg, Niederschmiede, Daber, Labes, Schnellz.	5,33	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde	5,54	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Berlin	5,54	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Podejuch	6,30 Abbs.	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Altddamm	"	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Jasenitz	6,49	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stargard, Polzin, Colberg	6,55	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Altddamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdorf, Swinemünde, Trepow	7,05	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Berlin, Angermünde	7,18	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stargard, Kreuz, Brüssow	8,03	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbrück, Küstrin	8,10	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Pajewall, Stolzenburg, Prenzlau, Nieder- münde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampen-Schmied, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	8,15	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde, Eberswalde, Berlin	10,17	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Stargard	10,59	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)
Angermünde	11,25	Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin, Glogau, Rothenburg, Neppen, Frank- furt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Järlendorf, Briesen (Werksa.)

Man prüfe und urteile!

Die Caffee-Ersatz- und Zusatzmittel als:

Caffeeschrot, Edelweiss-Caffee,

Kaiser Barbarossa-Caffee, sowie

Cichorien in allen Packungen

aus der Fabrik von **J. G. Weiss**, hier,

find billig, weil sehr ergiebig